

Unternehmerruhestand

Finanzielle Freiheit im Ruhestand

■ Viele Unternehmer leben für ihre Firma. Dazu gehört auch, dass sie große Teile ihres Vermögens immer wieder in ihr aufgebautes Lebenswerk reinvestieren. Das geschieht nicht zuletzt mit der Erwartung, aus dem Verkauf oder der Übergabe des Unternehmens später einmal den eigenen Ruhestand finanzieren zu können.

Doch mit dem Unternehmensverkauf verlieren viele Selbständige auch ihre größte Einkommensquelle. Und das birgt große Unsicherheit über die spätere Ruhestands-Finanzierung. Oftmals verhindern eine falsch installierte betriebliche Unternehmensversorgung und/oder ungenügend gedeckte Pensionszusagen einen Verkauf. Denn die häufig mit Versicherungslösungen rückgedeckten Pensionszusagen für GmbH-Geschäftsführer und leitende Angestellte können heute, in Zeiten stei-

gender Lebenserwartung und fallender Kapitalmarkrenditen, eine Gefahr für das Unternehmen darstellen. In manchen Fällen reicht das angesparte Kapital einfach nicht aus, um die erteilte Pensionszusage des Unternehmers zu finanzieren. Dann ist das Unternehmen für einen Käufer unattraktiv.

Der Ansatz: Erstellung einer Ruhestandsbilanz

Im Rahmen einer Befragung regionaler Unternehmer zeigten sich große Übereinstimmungen bei der persönlichen Zielsetzung für den eigenen Ruhestand, z. B.:

- ▷ Sie wollen im Alter finanziell und persönlich unabhängig bleiben, gleichzeitig aber ihr Lebenswerk erhalten wissen.

- ▷ Die Familie und sie selbst sollen versorgt sein, auch in Extremsituationen.
- ▷ Für die Ausbildung der Kinder soll möglichst ausreichend Kapital vorhanden sein.

Zur Erreichung dieser Ziele ist es notwendig, nüchtern und realistisch sämtliche Zahlen, Daten und Fakten zu erheben, um eine langfristige Hochrechnung mit unterschiedlichen Szenarien erstellen zu können. Ziel ist es, eine solide Investitions- und Sicherheitsstrategie zu entwickeln, die langfristig zur finanziellen Freiheit bis ins hohe Alter führen kann. Dabei sollte die gewählte Vorgehensweise jährlich überprüft und aktualisiert werden, um bei Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Stand entsprechend rechtzeitig reagieren zu können oder die Strategie unter veränderten Vorzeichen ggf. anzupassen.

Wichtig ist die Erstellung eines Grundkonzepts für den unternehmerischen Ruhestand, um eine finanzielle Freiheit sicherzustellen. Dieses sollte u. a. folgende Punkte berücksichtigen:

1. Genaue Analyse der persönlichen Interessen, Ziele und Wünsche
2. Erfassung der finanziellen Ist-Situation
3. Erstellung und Analyse der individuellen Vermögensbilanz
4. Überprüfung des bisherigen, mittel- bis langfristigen Vermögensaufbaus
5. Szenario Analyse: Wie ist die voraussichtliche Entwicklung, wenn alle so bleibt wie es ist, bzw. Darstellung der Veränderung, wenn die Weichen anders gestellt werden?
6. Einbeziehung der Unternehmensentwicklung
7. Überprüfung der mittel- bis langfristigen Flexibilität und Liquidität sowie bestehender Kreditrisiken
8. Ermittlung der „PIR“, der persönlichen, individuell notwendigen Rendite
9. Überprüfung der bestehenden betrieblichen Versorgung auf Eignung und hinsichtlich vorhandener Risiken
10. Überprüfung der bestehenden Absicherung hinsichtlich biometrischer Risiken, wie Tod, Berufsunfähigkeit, schwerer Krankheit und Pflege

Praxisbeispiel

Ein Unternehmer, 47 Jahre alt, will monatlich 1.400 Euro bis zum 67. Lebensjahr – also insgesamt 336.000 Euro – in seine Altersversorgung investieren. Das Angebot einer Basis-Rentenversicherung lautet z. B.: Mögliche, steuerpflichtige, lebenslange Monatsrente mit 67 Jahren: 2.049 Euro.

Auf den ersten Blick erscheint dieses Angebot attraktiv. Zumal die gezahlten Jahresbeiträge auf Grund der steuerlichen Förderung als Sonderausgaben abzugsfähig sind. An den insgesamt zu leistenden Einzahlungen von 336.000 Euro beteiligt sich der Fiskus so rein rechnerisch mit rd. 160.000 Euro.

Im Angebot blieb allerdings unerwähnt, dass von der in Aussicht gestellten monatlichen Rentenzahlung in Höhe 2.049 Euro zukünftig noch anfallende Steuern abzuziehen sind. Beim selben Steuersatz, der auch zur Berechnung des Steuervorteils herangezogen wurde, entspricht das einer monatlichen Nettorente von nur noch 1.099 Euro. Bei unterstellten 3 Prozent Inflation, ergibt sich eine Kaufkraft des monatlichen Rentenbetrags von nur noch 608 Euro.

Sollte es die Versicherung auf Grund des Niedrigzinsumfeldes zukünftig allerdings nicht schaffen, den unterstellten Rechnungszins von 4,5 Prozent zu erwirtschaften, sinkt die Altersrente sogar auf den garantierten Betrag von 1.318 Euro. Nach Steuern und Inflation entspräche das einer zukünftigen monatlichen Kaufkraft von 391 Euro.

11. Laufende Überwachung der Gesamtsituation hinsichtlich aktueller Entwicklungen

Das Ziel einer solchen „Ruhestandsplanung“ ist der ausgewogene Aufbau eines möglichst breit gestreuten Privatvermögens in unterschiedlichen Anlageklassen unter Berücksichtigung der persönlichen Risikobereitschaft. Dazu zählen neben dem Unternehmen selbst z. B. auch Immobilien, Aktien, Investmentfonds, Renten, Beteiligungen oder für einen geschäftsführenden Gesellschafter eine betriebliche Altersvorsorge in Form einer Unterstützungskasse.

Dipl.-Kfm. Dipl.-Finw. (FH) Stefan Meier ist zertifizierter Ruhestandsplaner und Mitglied im BDRD e.V.

www.m-ruhestandsplanung.de